

## Kirschen direkt vom Produzenten

e | Tafelkirschen (mit Stiel und Stein): 6 Franken pro Kilogramm (Bestellmenge: mindestens fünf Kilogramm). Kirschen entsteint (ohne Stiel und Stein): Fr. 5.50. Ideal für Konfitüre, Kuchen, Dessert, Röteli usw.

Verkauf am 10. und 11. 7. 2010, jeweils von 8 bis 12 Uhr, in Frauenkirch an der Junkerbodenstr. 2. Es können nur bestellte Kirschen abgeholt werden. Bitte Leergeschirr mitbringen. Bestellungen für den 10. 7. werden bis am 7. 7., Bestellungen für den 11. 7. bis am 14. 7. entgegengenommen. Dies täglich von 18 bis 20 Uhr. Bestellungen nimmt Familie Ryf unter Tel. 061 971 87 78 oder 076 721 00 84 entgegen.

## LESERBRIEF

### Davoser Pferdeäpfel

An den Grossen Landrat Davos. Es ist wirklich lachhaft, was Sie schreiben über die Pferdeäpfel oder Rossbollen in Davos, in der «Südostschweiz» vom 25. Juni 2010. Ich glaube, ihr alle im Rathaus Davos Platz müsst euch nicht mehr mit Pferdeäpfeln befassen. Ich glaube, dass ihr alle wichtigere Sachen zu lösen habt. Da sind wir glaube ich gleicher Meinung. Bitte macht euch nicht lächerlich! Die Person, die das Gleiche schon vor zwei Jahren in der «Südostschweiz» geschrieben hat, ist meiner Meinung nach zwar eine intelligente Person, ihr Denken 2008 und 2010 jedoch lachhaft. Wenn man logisch denkt über Pferdeäpfel oder Rossbollen in der Gemeinde Davos mit Seitentälern: Wer haftet auf den Durchgangs- und Kantonsstrassen dafür? Sicher nicht die Lohnkutscher. Das ist hundertprozentig sicher. Jede Kutschenperson bezahlt eine Gebühr für eine Konzession, damit sie berechtigt ist, Personen auszuführen. Es ist sicher Sache der Gemeinde, Davos innerorts zu reinigen, und diejenige des Bezirks fünf für ausserorts. Herr Landammann Hans Peter Michel, das wissen Sie zu 100 Prozent! Es gibt nur eines: Dass Sie sich bei den Lohnkutschern in aller Form entschuldigen.

Adrian Bernegger-Baumgartner, Landquart

# Glückliche Familien am Tanzen

Millionen von Menschen haben an diesem aussergewöhnlichen 26. Juni für Frieden gebetet, meditiert oder Rituale gestaltet.

e | Auch in Davos Laret fand ein besonderer Event statt. Das Star Fire Mountain College, Ladina Kindschi und Bea Ender luden zum Familientanz ein. 49 Menschen zwischen 2 und 68 Jahren waren mit dabei. Ziel des Anlasses war es, die Gemeinschaft in der Familie zu stärken und zu feiern und die heilende Kraft der Natur neu oder wieder einmal zu spüren.

## Freies Tanzen

Im freien Tanzen konnten alle Stress, Angst, Hemmungen loslassen und im Tanz für die Erde, die Wasser, die Feuer, die Luft ihre Freude und Kreativität ausdrücken. Mantra-Singen öffnet das Herz und schenkt klare Gedanken. Sehr berührend war das Segnen der Wasser mit Kristallen. War das herrlich – endlich wieder einmal Zeit füreinander zu haben, Ruhe zu spüren, dem Pfeifen der Vögel zu lauschen. Atmen mit der Mutter Erde gehörte ebenso dazu wie das Geniessen eines reichhaltigen Buffets, zu dem alle Familien beigetragen hatten. Ladina verstand es hervorragend, mit viel Begeisterung und grosser Liebe eine Atmosphäre zu kreieren, in der sich jede und jeder – ob alt oder jung, auf zwei gesunden Beinen oder handycapiert – aufs Herzlichste willkommen fühlte und spürte, worauf es wirklich ankommt: auf den inneren Schatz, der einem jeden von uns innewohnt. Achtung und Respekt allem Lebendigen gegenüber wurden zu einer Selbstverständlichkeit! Herzen öffneten sich, Masken fielen. Menschen verbanden sich.

## Feuerritual

Gerade für Jugendliche ist es wichtig, dies erfahren zu dürfen und sich selbst als selbstverantwortlichen Teil des Ganzen wahrzunehmen.



Tanzen und Mantra-Singen öffnet die Herzen.

Foto zVg

Das grosse Finale war das von Bea Ender gestaltete Feuerritual. Jede Familie bastelte ein Geschenk für Grossvater Feuer. Darin eingewoben waren die Ängste der Kinder, die Trauer, weil sie in der Schule ausgelacht werden. Die Erwachsenen wickelten ihren Alltagsstress oder ihre Überforderung in das symbolische Geschenk. Durch das Verbrennen und Loslassen der Altlasten konnten alle Energie in Form von neuem Selbstvertrauen, Kraft, Mut und Hoffnung gewinnen. Zur grossen Freude aller kreisten während des Feuerrituals 5 Krähen über dem Feuer, und Grossmutter Ozean segnete uns mit ein paar Regentropfen.

Höhepunkt. Die grosse Dankbarkeit, die mich am Ende des Tages erfüllte, begleitet mich nun durch den Alltag. Es ist wunderbar, dass ich dieses Geschenk mit meiner Tochter teilen durfte. Noch nie habe ich mein Mädchen so entspannt und zufrieden erlebt. Mutig und gestärkt tanzen wir unseren Lebensstanz weiter und freuen uns am Aneinander- und Miteinandersein.»

Mirjam (53): «Kinder und Erwachsene lernten wieder, bei sich zu sein, nach innen zu gehen und einen Bezug zur feinstofflichen Welt zu bekommen. Diese Nahrung brauchen unsere Seelen.»

## Stimmen

Lea (45) schreibt: «Das wunderbar gestaltete Feuerritual bildete für mich einen besonderen

Der Familientanztag war kostenlos – Spenden von über 1000 Franken gehen direkt an ein Milchprojekt für Kinder in Ganeshpuri, Indien. Weitere Infos: [www.starfire-college.ch](http://www.starfire-college.ch)

# Erlebnisse verbinden und binden

Die sportbegeisterte Familie Tschumper aus dem Zürcher Oberland vermittelt ihren Kindern ihre Ferienregion so, wie sie sie selber schon erlebt hat. Mit Naturerlebnissen und Wandern fing alles an. Viele Wege verbanden schon früher Familienmitglieder immer wieder mit Davos Klosters, sei es über den SAC, Familienferien, aus gesundheitlichen Gründen oder durch den Sport. Seit Mitte der 1960er-Jahre schuf der Kauf eines Ferienhauses eine Urlaubsbindung für alle Jahreszeiten.

Corinne Gut Klucker

Markus Tschumper kam durch seinen Grossvater in unsere Ferienregion, der diese als ideale Höhe für sein Herz empfand. Markus' Vater Remo wiederum lernte die Region durch den SAC kennen. Er war 25 Jahre lang Chef der Silvretthütte, zuständig für administrative Belange, und kam so jedes Jahr mehrmals auf die «Silvretta», «geschäftlich» und als begeisterter Touren-gänger. Seine Frau Alexandra verbrachte früher ihren Urlaub mit ihren Eltern in Davos. Alle zog es in dieselbe Ecke der Schweiz, aus den unterschiedlichsten Grün-

den. Alexandra erzählt lachend, dass ihre Tochter Mia schon im Alter von ein paar Wochen die Wanderung von Monstein nach Filisur im Tragtuch mitgemacht habe. Markus meint dazu: «Als Kinder bewanderten wir im Sommer die ganze Region, nicht immer zu meiner Freude. Heute aber, mit einem anderen, natürlich begeisterten Blickwinkel, machen wir mit unseren Kindern dieselben Ausflüge.»

## Erlebnis Weihnachtszeit

Für ihn sei als Kind die Weihnachtszeit hier oben das Schönste gewesen, und so zeigte er sich erstaunt, als seine zwei Töchter Mia (7) und Uma (4) am Anfang die Begeisterung für die weisse Pracht gar nicht geteilt hätten. Nun sei alles anders, und die ganze Familie würde in jeder Jahreszeit, auch in der Zwischensaison wie im November, liebend gerne in ihr Feriendomizil fahren. Markus, der vom Skifahrer zum begeisterten Snowboarder wurde, kannte noch die Zeiten um 1986, als auf der Pitscha noch keine Snowboarder mit den Skiliften fahren durften. «Wir mussten immer zur Talstation der Gondelbahn runterfahren, um wieder hoch zu den Pisten transportiert zu werden.» Durch seinen Vater hätte er auch die Leidenschaft



Mia und Uma mit ihren Eltern Alexandra und Markus Tschumper. Foto cgk

fürs Tourenfahren entdeckt und die Schönheit der Landschaft. Im Sommer sei er begeisterter Biker und komme durch das abwechslungsreiche Angebot voll auf sei-

ne Rechnung. Auch für seine Kinder findet er die Destination optimal. Super Events, aber trotzdem noch Idylle pur. Eine Rosine seien der Schwarzsee und der Davoser-

see mit den zahmen Eichhörnchen. Sein Vater Remo kennt Davos Klosters auch aus der Luft. Seit den Problemen mit den Knien beim Herunterlaufen sei er auf die Idee gekommen, er könnte ja hochlaufen und mit dem Paragletschirm runterfliegen. Gedacht, getan. Und als Alternative biete sich auch das Biken hervor-ragend an, meint Remo.

## Wunschlos glücklich

So lässt Davos Klosters bei der Familie Tschumper keine Wünsche offen. Markus. «Wir finden hier einen übersichtlichen, geschützten Rahmen für unsere Kleinen und geniessen, dass wir hier so viel Zeit füreinander haben. Alexandra dazu: «Durch unsere Kinder und das Sporttreiben haben wir schöne Kontakte zu unseren einheimischen Nachbarn geknüpft. So fühlt man sich in den Ferien gleich zu Hause.» Sie seien letzten Sommer in Kanada gewesen und hätten festgestellt, dass sie in Davos Klosters auf viel engerem Raum eigentlich auch alles erleben können, und das ohne Glöcklein beim Wandern und ohne mulmiges Gefühl beim Rascheln in den Wäldern. Erlebnisse würden Verbindungen schaffen, und durch diese sei eine begeisterte Bindung zu einer Feriendestination entstanden.